

Jahresbericht 2017



**FRAUEN HELFEN FRAUEN
Kirchheim e.V.**

Frauen helfen Frauen Kirchheim e.V.

Postfach 1515

73223 Kirchheim unter Teck

Tel. 07021-46553

Fax. 07021-978960

info@frauenhaus-kirchheim.de

www.frauenhaus-kirchheim.de

Inhaltsangabe

1. Jahresrückblick 2017
2. Angebote des Vereins Frauen helfen Frauen
3. Berichte von ehemaligen Bewohnerinnen
4. Praktikumsbericht
5. Die Kinder im Frauenhaus
6. Bericht Heilpädagogik
7. Istanbul-Konvention
8. Statistik
9. Spenden
10. Beitrittserklärung
11. Presseberichte

1. Jahresrückblick 2017

Aus dem Verein

Die Entscheidung für einen größeren Raum am Postplatz in Kirchheim hat sich bewährt. Die Nachfrage nach **externer Beratung** war gestiegen, wobei das Einzugsgebiet der Frauen ziemlich groß war. Es kamen Frauen auch aus anderen Landkreisen und sogar aus anderen Bundesländern. Das hängt damit zusammen, dass etliche Frauen nach einer Gewalterfahrung in ihrer Beziehung erst einmal Zuflucht bei Verwandten oder Freundinnen suchen und dann auch vor Ort Beratung in Anspruch nehmen. Das Gros der Frauen kam allerdings aus dem eigenen Landkreis, vor allem aus den Bereichen Kirchheim, Nürtingen, Wendlingen und Umland. Bei vielen Beratungen geht es um die Frage, wie die gewaltgeprägte Beziehung beendet werden kann, ohne dass es zu erneuten Vorfällen kommt oder um die Angst der Frauen vor diesem Schritt. Ein persönlicher Sicherheitsplan, Informationen über finanzielle und rechtliche Auswirkungen bei Trennung, Hilfestellung zur Bewältigung der erlebten Gewalt, Stabilisierung und die Stärkung der Handlungskompetenz der Frau stehen dabei im Mittelpunkt. Auch Angehörige oder Fachkräfte können Beratung zum Thema häusliche Gewalt in Anspruch nehmen. Dieses Angebot wird finanziell unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg und durch den Landkreis Esslingen.

Bei **der Beratung nach Polizeieinsatz bzw. Wohnungsverweis** sind die Zahlen im Vergleich zu den Vorjahren weitgehend gleich geblieben. Die Beratung findet pro aktiv statt, d. h. wir nehmen nach Eingang der Einverständniserklärung der Frau zeitnah Kontakt zu ihr auf und bieten Beratung in unseren Räumen oder am Wohnort der Frau an. Da häusliche Gewalt und ein Polizeieinsatz für die betroffenen Frauen eine extreme Belastung darstellen, ist eine schnelle Krisenintervention enorm wichtig. Die gute Vernetzung bei den Runden Tischen gegen häusliche Gewalt stellt sich als sehr hilfreich für eine reibungslose Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure dar. Die Finanzierung ist durch den Landkreis Esslingen gesichert.

Die **nachgehende Beratung** für ehemalige Frauenhaus-Bewohnerinnen wurde 68 Mal in Anspruch genommen. Es ist für die Frauen sehr wichtig, nach ihrem Auszug nicht plötzlich ohne Unterstützung zu sein. In den ersten Wochen ist oft ein regelmäßiger Kontaktwunsch vorhanden, mit der Zeit wird die Selbständigkeit immer größer. Auch dieses Angebot wird finanziell unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg und durch den Landkreis Esslingen.

Wir konnten im letzten Jahr einen **männlichen Heilpädagogen** für die Kinder einstellen. Peter Beck kommt ein bis zwei Mal in der Woche für zwei Stunden ins Haus und bietet für die Kinder einzeln oder in der Gruppe ein heilpädagogisches Angebot an. Einen Bericht über seine Arbeit finden Sie unter Punkt 6. Dieses Angebot wird finanziell unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg.

Einige Frauen haben den Verein auch im letzten Jahr **ehrenamtlich** unterstützt. Bei Notfällen im Haus am Wochenende können die Bewohnerinnen Barbara Kenner und Rose Schreier telefonisch erreichen, die sich um die Problemlage kümmern oder mit uns in Verbindung setzen. Gisela Maier und Marita Böhm haben erneut unsere Kasse geprüft. Allen Frauen ein großes Dankeschön für ihre Unterstützung!

Durch **Spenden** der Betha-Götz-Stiftung konnten wir unseren Eigenanteil an Prävention und Nachsorge finanzieren. Die Firma LEKI unterstützte uns auch 2017 zuverlässig bei der Finanzierung der Reittherapie in den Ferien und bei Hilfen für Frauen und Kinder für besondere Aufwendungen. Durch Gelder der Willi-Buhlmann-Stiftung konnten wir unsere Kunsttherapeutin weiter beschäftigen und der Inner-Wheel-Club Neckar-Teck unterstützt uns regelmäßig seit einigen Jahren, was uns z. B ermöglicht, unseren Soforthilfefonds für besondere Bedarfe bereit zu halten. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Aus dem Frauenhaus

Im Jahr 2017 wohnten insgesamt 21 Frauen und 24 Kinder im Frauenhaus Kirchheim. Die Belegung lag bei knapp 80%, da wir die Zimmer nicht immer optimal ausnutzen konnten, d. h. eine Frau mit einem Kind immer wieder ein Drei- bis Vierbettzimmer belegte.

Die Altersstruktur der Frauen war gemischt, die meisten waren zwischen 25 und 40 Jahren, es gab allerdings auch vier Frauen über 55 Jahre. Drei der vier älteren Frauen hatten mit körperlichen Einschränkungen oder Beschwerden zu kämpfen, die sich auch manchmal auf das Zusammenleben im Haus auswirkten. Auffällig war, dass im letzten Jahr nur eine Frau wieder in die gewaltgeprägte Beziehung zurückging. Die meisten Frauen fanden eine eigene Wohnung für sich und die Kinder oder kamen bei Verwandten unter.

Es lebten im Jahr 2017 21 Frauen und ihre Kinder aus elf verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, Persönlichkeiten und Lebenserfahrungen im Frauenhaus. Glücklicherweise ist der Zusammenhalt unter den Bewohnerinnen meist gut, weil sie sich alle in einer ähnlichen Situation befinden. Die Hausgemeinschaft ist trotz mancher Schwierigkeiten von Respekt und Hilfsbereitschaft geprägt.

Die **Wohnungssuche** ist nach wie vor enorm zeitaufwändig und frustrierend für die Frauen und uns Mitarbeiterinnen. Durch eigenes Einkommen und gute Deutschkenntnisse waren einige Frauen bei der Wohnungssuche zum Glück doch erfolgreich. Durch die Vermittlung von Freundinnen und Verwandten fanden zwei Frauen neuen Wohnraum und eine Frau hatte das große Glück, eine sozial geförderte Wohnung zu erhalten. Der Bezug von Arbeitslosengeld II, mehrere oder sehr kleine Kinder, mangelnde Sprachkenntnisse oder die Herkunft stellen für manche Bewohnerinnen große Hürden bei der Wohnungssuche dar. Auch wenn eine Frau mit zwei kleinen Kindern bereit ist, in eine Zweizimmerwohnung zu ziehen, ist damit in der Regel ein Vermieter nicht einverstanden.

Es gab einige wenige Anfragen **geflüchteter Frauen** für eine Aufnahme ins Frauenhaus. Die Frauen, die wir aufnehmen konnten, hatten ihr Asylverfahren schon abgeschlossen, daher war der Aufenthaltsstatus schon geregelt und ihre Finanzierung auch bei Trennung gesichert.

Insgesamt mussten wir 63 Frauen ablehnen, meist war kein freier Platz zur Verfügung. In solchen Fällen können wir die Vermittlung in ein anders Frauenhaus anbieten. Falls das nächste freie Haus jedoch mehr als 50 km entfernt ist, entscheiden sich manche Frauen dagegen, da sie ihr soziales Umfeld nicht komplett verlassen wollen.

Wir wurden im letzten Jahr unterstützt durch zwei Semesterpraktikantinnen der Hochschule für Sozialwesen. Sie finden einen Praktikumsbericht unter Punkt 4.

2. Angebote des Vereins Frauen helfen Frauen

Das Frauenhaus des Vereins Frauen helfen Frauen bietet Frauen und Kindern, die von Gewalt bedroht oder betroffen sind, Unterkunft, Schutz und Hilfe. Die Frauen haben hier die Möglichkeit, Abstand zu ihrem gewalttätigen Partner zu finden und mehr Klarheit über ihre Zukunft zu erlangen.

Wir bieten 12 Plätze an, d.h. wir können in 5-6 Zimmern 4-6 Frauen mit ihren Kindern aufnehmen. Die Frauen leben in einer Art Wohngemeinschaft mit den anderen Frauen und deren Kindern zusammen und versorgen sich und ihre Kinder selbst.

Schutz und Wohnen

Die Adresse des Frauenhauses ist anonym. Eine Aufnahme erfolgt unbürokratisch: Betroffene Frauen können sich telefonisch an uns wenden, dann wird ein Treffpunkt vereinbart, an welchem eine Mitarbeiterin die Frau und Kinder abholt.

Die Frauen bewohnen in der Regel ein Zimmer mit ihren Kindern, die weiteren Räume werden gemeinschaftlich genutzt.

Beratung

Den Frauenhausbewohnerinnen wird eine ganzheitliche Unterstützung angeboten um ihre Krisensituation zu bewältigen. Sie werden mit den notwendigen Informationen und praktischen Hilfen versorgt, damit sie angstfrei erste Schritte eines Neuanfangs machen können. Des Weiteren finden regelmäßige Beratungsgespräche statt, in welchen die Frauen die Möglichkeit haben, über die erfahrene Gewalt zu sprechen und Zukunftsperspektiven für sich und ihre Kinder zu entwickeln.

Kinderbereich

Um die Belange der Kinder kümmert sich hauptsächlich eine Diplomsozialpädagogin. Sie ist Ansprechpartnerin für die Kinder, gestaltet mit ihnen zusammen ihre Freizeit und betreut sie im Schulalltag. In Gesprächen mit den Müttern werden auch Erziehungsfragen und -probleme thematisiert und angegangen. Gegebenenfalls werden auch therapeutische Maßnahmen eingeleitet. Eine enge Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten und dem Sozialen Dienst gehören zum festen Bestandteil der Arbeit im Kinderbereich. Die Frage des Umgangs- und Sorgerechts ist ein ständig präsent Thema, daher besteht ein enger Kontakt zu RechtsanwältInnen, Gericht und zum Kinderschutzbund.

Nachgehende Beratung

Auf Wunsch werden die Frauen auch nach ihrem Auszug von uns begleitet.

Externe und telefonische Beratung

In unserem Büro am Postplatz in Kirchheim bieten wir Beratung an für Frauen, die in Gewaltbeziehungen leben, aber nicht oder noch nicht im Frauenhaus aufgenommen werden wollen. Ebenso können betroffene Frauen, aber auch KollegInnen anderer sozialer Einrichtungen, Angehörige, FreundInnen oder Bekannte telefonisch von uns beraten werden. Das nachgehende und externe Beratungsangebot wird unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg sowie durch den Landkreis Esslingen.

Interventionsstelle

Wenn der Polizei ein Vorfall von häuslicher Gewalt gemeldet wird, kann diese beim Einsatz zur Gefahrenabwehr einen Wohnungsverweis gegenüber dem gewalttätigen Partner aussprechen. Dieser muss dann die Wohnung verlassen und seinen Wohnungsschlüssel abgeben. Laut § 27 a des Polizeigesetzes kann die Polizei auch ein Rückkehrverbot und ein Annäherungsverbot aussprechen, wenn nach Verlassen der Wohnung die Gefahr weiterbesteht. Diese Maßnahme gilt bis zum nächsten Werktag und kann beim Ordnungsamt verlängert werden. Weitere Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz sind die einstweilige Anordnung auf Zuweisung der Wohnung und/oder ein Näherungs- bzw. Kontaktverbot.

Die Aufgabe des Vereins Frauen helfen Frauen ist die zeitnahe und proaktive Beratung der Frauen nach Polizeieinsatz. Wir bekommen von der Polizei ein Fax mit der Einverständniserklärung der Frau und nehmen Kontakt zu ihr auf. Ziel der Beratung ist eine zeitnahe, intensive Unterstützungsarbeit, die den Aufbau von Schutz und Sicherheit der Frau und ihrer Kinder beinhaltet. Sie dient der Stabilisierung in der akuten Krisensituation, sowie der Entwicklung von Handlungsstrategien und der Vermittlung weiterführender Hilfen

Die Beratung beinhaltet:

- Krisenintervention
- Persönliche oder telefonische Beratung
- Erstellen eines persönlichen Sicherheits- und Handlungsplanes bei starker Gefährdung
- Informationen bei rechtlichen Fragen
- Gegebenenfalls Begleitung zu Ärztinnen, Anwältinnen und Behörden
- Gegebenenfalls Hilfen für betroffene Kinder in die Wege leiten
- Unterstützung bei der Aufarbeitung der erlebten Gewalt
- Vermittlung von weitergehender Beratung und Hilfen, z.B. Sozialer Dienst, AnwältInnen, Paarberatung

Personalsituation hauptamtlich

- Renate Dopatka, Dipl.Sozialpädagogin, Frauenbereich, 55%
- Susanne Lorch, Dipl.Sozialpädagogin, Frauenbereich, 55%
- Irmgard Pfeleiderer, Dipl.Sozialpädagogin, Kinderbereich, 55%
- Christine Schreiter, Verwaltungsangestellte, 55%
- Ela Karagöz, pädagogische Fachkraft im Kinderbereich, 30% (Juni-September)
- Kerstin Wacha, pädagogische Fachkraft im Kinderbereich, 50% (Oktober-Dezember)

Kooperationstreffen

Sozialer Dienst Nürtingen

Sozialer Dienst Kirchheim

Sozialdienst der AOK Kirchheim

Teilnahme an folgenden Gremien

Regionaltreffen Baden-Württemberg Frauenbereich

Regionaltreffen Baden-Württemberg Kinderbereich
Pädagoginnentreff Kirchheim
Fachgruppe Frauen beim DPWV
Runde Tische gegen häusliche Gewalt Kirchheim Umland und Nürtingen
Kreiarbeitsgemeinschaft des LKR Esslingen und der Frauenhäuser
AG Zwangsheirat des LKR Esslingen
Projekt Hängebrücke

Öffentlichkeitsarbeit

Infoveranstaltung für angehende Arzthelferinnen der Fritz-Ruoff-Schule Nürtingen
Öffentlichkeitsaktion mit Infostand gegen häusliche Gewalt zum 25. November in
Wendlingen und Nürtingen
Mitveranstaltung des Frauenfestes in der Alleenschule anlässlich des Internationalen
Frauentages am 8. März
Mitveranstaltung des Mädchentages
Mitveranstaltung der Frauenlesenacht in der Stadtbücherei
Infoveranstaltung im Bürgertreff Kirchheim

3. Berichte von ehemaligen Bewohnerinnen

Magdalena, 64 Jahre

Als ich Ende Mai im Frauenhaus eingezogen bin, habe ich alles rot gesehen. Ich wurde von der Praktikantin sehr freundlich abgeholt. Mein erstes Gespräch mit Irmgard war sehr herzlich und warm. Sie begleitete mich ins Zimmer und am nächsten Tag haben wir alles Schriftliche erledigt.

Man konnte hier weinen, hat immer Trost gefunden und ich konnte mich psychisch wieder gut erholen.

Alle Frauen im Frauenhaus konnten sich sehr gut verstehen. Wir haben uns gegenseitig in der Not geholfen. Wir kochten, aßen und spülten miteinander. Wir haben gelacht und konnten unsere Probleme vergessen.

Ich bin sehr froh, dass es professionelle Hilfe im Frauenhaus gibt und ich fühlte mich sehr wohl.

Gerda, 59 Jahre

Als ich am 28.04 im Frauenhaus verzweifelt und ohne Selbstvertrauen im Frauenhaus ankam, wurde ich zunächst liebevoll von einer Sozialarbeiterin empfangen. Als ich dann in meinem neuen Bereich alleine war, dachte ich: "Mein Gott wie weit bist du gesunken, im Grunde genommen bist du jetzt obdachlos." Die ersten Tage fühlte ich mich wie in einer anderen Welt, die nicht zu mir passte. Jedoch bemerkte ich, dass sich nun mein Gesundheitszustand sehr schnell verbesserte, so dass ich auch wieder lernte, meinen früheren Interessen nachzugehen und diese zu genießen. Ganz langsam entdeckte ich wieder meine eigenen Werte und Stärken. Ich empfand wieder Freude am Leben. Nach einem zweimonatigen Klinikaufenthalt konnte ich glücklicherweise mit sehr vielen neuen Perspektiven in das Frauenhaus Kirchheim zurückkehren. Ich kehrte mit großer Hoffnung, Ideen, Zielen und Wünschen in das Frauenhaus zurück. Mein Tatendrang kannte nur wenig Grenzen. Nun stehe ich kurz vor meinem Auszug und freue mich auf eine neue Zukunft in einem anderen Bundesland mit lieben Menschen. Ich habe dem Frauenhaus sehr viel zu verdanken.

Durch interaktive Gespräche wurde stetig mein Selbstvertrauen wieder aufgebaut. Als schwierig empfand ich teilweise im Frauenhaus das Zusammenleben mit einigen Frauen und Kindern, da unterschiedliche Kulturen und Altersstufen vorhanden sind. Ich hoffe, dass alle Mitarbeiterinnen dem Frauenhaus Kirchheim noch sehr lange erhalten bleiben und wünsche allen Frauen für die Zukunft ein glückliches, geborgenes und zufriedenes Leben.

Monja, 26 Jahre

Ich musste, als ich schwanger war, aus der Wohnung von meinem Mann raus, deswegen habe ich ein Frauenhaus gesucht und das war in Kirchheim. Das war für mich eine gute Zeit in einer schlechten Situation. Im Frauenhaus habe ich Schutz und Hilfe und Verständnis gefunden. Ich hatte nach langer Zeit erst mal Ruhe nach allem was ich erlebt habe in der ersten Zeit meiner Schwangerschaft. Ich war sicher und konnte über mein Erlebtes, meine Ängste und Unsicherheiten reden. Die Mitarbeiterinnen im Frauenhaus haben alles mit mir besprochen, haben alles mit mir gemacht, mich unterstützt und mir geholfen und mir Hoffnung gemacht für meine Zukunft – während der Schwangerschaft und auch nach der Geburt – darüber bin ich dankbar für alles was sie für mich gemacht haben. Sie waren alle gut und nett zu mir und zu den anderen Frauen.

Im Haus kam ich gut aus. Wir haben zusammen ferngesehen, gekocht und gespielt – wir hatten Spaß. Sie haben alle auf mich aufgepasst, weil ich schwanger war. Für kurze Zeit konnte ich vergessen, warum ich hier war. Das war für mich die gute Entscheidung, dass ich ein Frauenhaus gesucht und eine Schwester gefunden habe und ich Hilfe bekommen habe wieder Struktur in mein Leben zu bekommen. Der ganze Berg an Aufgaben wurde dadurch kleiner und auf einmal hatte ich das Gefühl, dass ich viel regeln kann. Es war viel zu regeln: Wie bekomme ich Geld für meinen Lebensunterhalt, Anträge ausfüllen, mit der Anwältin Sachen abklären, wie kann ich eine Wohnung bekommen.

Inzwischen haben die Mitarbeiterinnen eine Wohnung für mich gefunden und auch mir geholfen, alles langsam zu regeln, und jetzt lebe ich allein mit meinem Baby. Ich habe immer noch Angst vor der Zukunft, aber ich habe was für mich geschafft und das macht mich stolz. Ich habe viele Frauen im Haus kennengelernt und viele Frauen verlassen das Haus und viele neue kommen. Aber das war für mich gut, weil ich viele Freundinnen gewonnen habe und nicht mehr alleine bin.

Danke für alle Mitarbeiterinnen, dass ich es jetzt geschafft habe auf meinen eigenen Beinen zu stehen!

Semira, 42 Jahre

Hallo meine Lieben!

Wie ich bereits erwähnt hatte, bin ich nicht besonders gut im Briefe schreiben, aber ich tu es jetzt einfach ;) Ich kam am 12.09.2017 ins Frauenhaus Kirchheim. Das war ein Tag der Verzweiflung und des Gefühlschaos für mich! Was mich erwartet, wusste ich nicht. Es war ein totales Durcheinander und ich war neugierig. Ich kann mich nur bei den Menschen sehr bedanken, die diesen Verein gegründet haben: Frauen helfen Frauen e.V.. Genau so war es auch.... Ich wurde hier sehr warmherzig und verständnisvoll aufgenommen. Ich möchte mich bei allen ganz herzlich dafür bedanken, dass jeder immer ein offenes Ohr für mich hatte und ich bei allem sehr gut unterstützt wurde. In dieser Zeit fühlte ich mich hier sehr wohl. Es ist sehr schön und hilfreich Menschen um sich zu haben, die einem helfen, zuhören, neutral sind und einem beistehen, ohne zu beeinflussen. Hier hatte ich genug Zeit, um wieder selber zu mir zu finden.

Es ist sehr hilfreich verschiedene Menschen zu kennen, die ähnliche Probleme haben und genauso in vielen Sachen leiden, wie ich selbst auch. Andere Menschen, andere Sitten! Wir alle saßen aber im gleichen Boot, mit Hoffnung auf eine bessere Zukunft für uns und die Kinder. Natürlich hat jede ihr Päckchen zu tragen! Mit der Hilfe und Unterstützung vom Frauenhaus ist dieses Päckchen nicht mehr so schwer. Ich kann mich nicht genug dafür bedanken, was ich hier an Unterstützung und Betreuung bekommen habe. Ich habe hier alle ins Herz geschlossen. Nach Hause gehe ich mit einem guten Gewissen und neuen Erfahrungen.

Vielen Dank an alle und besonders an Susanne, die mich in dieser Zeit betreut hat.

Ihr seid in meinen Augen Engel auf Erden, die den Frauen in Not helfen! Hab euch lieb.

4. Praktikumsbericht

Hallo, mein Name ist Saskia Wiesner, ich bin 22 Jahre alt und studiere Bildungswissenschaft/Lebenslanges Lernen an der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg. Seit Ende August 2017 mache ich mein Praxissemester im Frauenhaus Kirchheim.

Der Arbeitsalltag als Praktikantin ist alles andere als langweilig. Wenn ich morgens ins Haus komme, erwarten mich bereits Kinder, die spielen wollen und Frauen, die eine Frage haben. Im Büro angekommen, verschaffe ich mir mit einem Blick in den Kalender, was am heutigen Tag ansteht oder erledigt werden muss. Wöchentlich stehen Termine, beispielsweise beim Job Center, bei Ärzten oder bei der Bank an, zu denen ich die Frauen begleite. Hierbei unterstütze ich die Bewohnerinnen je nach Bedarf im Vorfeld, beim Vereinbaren von Terminen, Unterlagen zusammensuchen und beim Ausfüllen von Papieren. Als Praktikantin zählen zu meinen Aufgaben außerdem das Holen und Sortieren von Kleider- und Hausratspenden, die wir sehr gerne annehmen sowie gemeinsame Einkaufsfahrten mit dem Dienstauto. Zudem bin ich täglich auf der Suche nach geeigneten Wohnungen für die Frauen. Leider ist diese Aufgabe auf Grund der aktuellen Wohnraumsituation eine schwierige. Ich nehme mir des Weiteren für die Bewohnerinnen Zeit, um ihnen bei alltäglichen Problemen zuzuhören und mit ihnen darüber zu sprechen. Außerdem koche, tanze, bastle und entspanne ich gemeinsam mit den Frauen.

In jeden Schulferien darf eine kleine Gruppe mit mir zum Reiterhof gehen und immer wieder planen wir verschiedene Ausflüge, zum Beispiel ins Schwimmbad oder zu den Bürgerseen.

Natürlich dürfen die im Frauenhaus lebenden Kinder nicht vergessen werden. In unserem kleinen, aber feinen Spielzimmer, findet sich alles, was Kinder erfreut. Mit den Kindern spiele, bastle, tobe und lese ich dort. Besonders gerne bauen die Kinder im Moment eine Höhle und spielen mit dem Kaufladen.

Besonders toll finde ich auch, dass ich in die Praxis der Beratung schnuppern darf. Bei Beratungsgesprächen der Bewohnerinnen im Haus und bei den externen Beratungen am Postplatz ebenfalls, wenn dies für die zu Beratende in Ordnung ist.

Besonders gefällt mir im Frauenhaus die abwechslungsreiche Arbeit, die netten Kolleginnen, die mich sofort herzlich aufgenommen haben und dass ich den Frauen helfen kann und sie bei der Vorbereitung einer neuen Zukunft unterstützen darf.

Jetzt ist das halbe Jahr schon fast um. Ich freue mich sehr, weiterhin beim Verein Frauen helfen Frauen im Kinderbereich zu arbeiten.

5. Die Kinder im Frauenhaus

An dieser Stelle möchten wir wieder einmal die Kinder im Frauenhaus in den Blick nehmen. Der Kinderbereich spielt im Frauenhaus eine zentrale Rolle, sowohl für die Bewohnerinnen wie auch für uns Mitarbeiterinnen. Es fängt schon damit an, dass Kinder der Grund sein können, weshalb eine Frau die Entscheidung trifft, in ein Frauenhaus zu fliehen, z.B. wenn der Partner erstmals die Gewalt auch gegen die Kinder richtet. Ebenso können sie ein Grund sein, in der Beziehung auszuharren, weil sie den Kindern nicht die gewohnte Umgebung und den Vater wegnehmen wollen. Wenn dann die Kinder mit ihrer Mutter im Frauenhaus leben, können dadurch einige Probleme auftauchen, welchen wir durch Beratung, Betreuung und gegebenenfalls Vermittlung an andere Stellen begegnen. Schon allein der Verlust des gewohnten Lebensumfeldes und der komplette Neuanfang stellen Kinder vor riesige Herausforderungen. Oft kann ein Kontakt zu Freunden oder Familienangehörigen aus Sicherheitsgründen nicht aufrecht erhalten werden. Außerdem haben sie meist in der Vergangenheit viel Belastendes erlebt.

Was Kinder erleben:

Viele Kinder und Jugendliche leiden unter Gewalt in der Familie. Unter den Gewalthandlungen, die gegen ihre Mütter und gegen sie selbst gerichtet sind. Bei Verletzungen oder Bedrohungen sind sie extremen Situationen ausgesetzt. Als direkte Opfer oder auch Zeugen der Gewalt sind sie verletzt, belastet und verängstigt. Sie fühlen sich oft einsam, hilflos und „anders“ als ihre gleichaltrigen Freunde. Sie schämen sich für das, was zu Hause passiert.

Wie Kinder reagieren:

Als Folge sind sie sehr beeinträchtigt in ihrer Selbst- und Sozialwahrnehmung. Hemmungen, Ängste und Misstrauen, Kontaktstörungen und distanzierte Verhaltensweisen fallen ebenso auf wie Spielunlust, Antriebsschwäche und aggressive Verhaltensweisen. Defizite in der kognitiven Entwicklung sind zu beobachten und die daraus resultierende Beeinträchtigung der Lern- und Konzentrationsfähigkeit hat nachhaltige Auswirkungen für den Schulerfolg. Häufige Schulfehlzeiten, Konzentrationsschwierigkeiten, bis zu Schulverweigerungen können Folge von schwerwiegenden Belastungssituationen sein.

Darüber hinaus bringen die Mädchen und Jungen eine Vielzahl von psychosomatischen Erlebnisreaktionen mit: Kopf-, Bauch- und Magenschmerzen, Ein- und Durchschlafstörungen, Bettnässen, um nur einige zu nennen.

Was Kinder fühlen:

Oft geben sie sich selbst die Schuld für die Gewalt. Sie glauben vielleicht, dass sie verantwortlich sind, weil sie die Gewalt nicht stoppen können. Kindern fällt es nicht leicht, ihr zu Hause zu verlassen und in einem Frauenhaus zu leben. Neben der Erleichterung, die sie verspüren, haben sie auch Angst und fühlen sich fremd. Sie verlieren Freunde, Familie, Haustiere, ihre Spielsachen. Meistens müssen sie eine andere Schule besuchen, wo keiner versteht, was sie durchgemacht haben. Sie sind mit viel Fremdem konfrontiert.

Was Kinder brauchen:

Die Unterstützung im Frauenhaus hilft den Kindern und Jugendlichen, den Umzug als Chance zu erfahren. Es wird ihnen zugehört, sie sind wichtig! Sie können sich entspannen, sind der Gewalt entkommen, fühlen sich sicherer und geborgener, gewinnen wieder

Vertrauen und spüren Hoffnung für die Zukunft. Durch intensive Betreuung und Förderung, auch durch unseren Heilpädagogen und unsere Praktikantin, ist das Spielzimmer für die kleineren Kinder immer ein guter Ort, Erlebtes im Spiel zu verarbeiten. Sie profitieren auch davon, dass sie mit anderen Menschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben, spielen und sprechen können.

6. Bericht Heilpädagogik

Mein Name ist Peter Beck und ich begleite als Heilpädagoge seit 2017 im Frauenhaus Kirchheim/ Teck die dort wohnenden Kinder und Jugendlichen. Es erscheint befremdlich für manche, wenn ich erwähne, dass ich als Mann in einem Frauenhaus tätig bin. Es hilft in diesem Zusammenhang zunächst, den Blick auf die bisherige Lebenswelt des Kindes zu werfen.

Bevor ein Kind oder ein Teenager mit seiner Mutter das erste Mal ein Frauenhaus betritt, kann davon ausgegangen werden, dass direkte oder indirekte Gewalt erlebt wurden. Meistens geht diese Erfahrung auf ein Verhalten seitens einer männlichen Bezugsperson zurück. Den Kindern und Jugendlichen, gerade mit diesem Erfahrungshintergrund, ein positives männliches Rollenbild anzubieten, ist mir ein großes Anliegen. Vor allem, dass eine verlässliche, positive und zugewandte Beziehung auch mit männlichen Personen möglich ist. Die angestrebten positiven Erlebnisse mit den mir anvertrauten Kindern und Jugendlichen bilden vielfältige Möglichkeiten, die Prägung, die eventuell eingetreten ist, neu auszubalancieren. Mir ist es wichtig, dass dabei immer Spaß und Freude im Miteinander an erster Stelle steht. Jedoch, unter vielen anderen Aspekten, vor allem auch Verlässlichkeit, Vorhersehbarkeit im Handeln und nicht zuletzt auch angemessene und liebevolle Grenzsetzung.

Auch in Bezug auf die Frauen und Mütter stellt natürlich meine Anwesenheit im Frauenhaus mitunter eine große Herausforderung dar. Einerseits soll das Frauenhaus Schutzraum bieten, aber andererseits auch keine Parallelwelt sein, in der Männer nicht vorkommen. Für viele Mütter ist es zudem manchmal schwierig, mir als Mann ihr Kind anzuvertrauen. Aber auch hier gilt, wie bei jedem Zusammentreffen von Menschen, das Wagnis einzugehen dem Gegenüber ein wenig Vertrauen entgegenzubringen, um eine heilende Erfahrung „im Guten“ zu machen.

Deshalb gilt für mich am Anfang der Begegnung erst einmal den Frauen Anerkennung und Respekt entgegenzubringen, den mutigen Schritt in ein Frauenhaus gemacht zu haben, und mit anderen Erfahrungen den zweiten mutigen Schritt zu tun, nämlich den in eine hoffentlich konfliktfreiere Zukunft.

7. Deutschland ratifiziert Istanbul-Konvention

Am 12. Oktober hinterlegte Elke Ferner, Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesfrauenministerin, die Ratifikationsurkunde zur Istanbul-Konvention beim Generalsekretär des Europarats. Deutschland hat damit das Übereinkommen des Europarats ratifiziert und den Schutz von Frauen vor allen Formen von Gewalt in Deutschland weiter gestärkt.

Mit der Hinterlegung der Ratifikationsurkunde beim Europarat am 12. Oktober nimmt Deutschland den letzten Schritt für den Beitritt zur Istanbul-Konvention vor. Deutschland

hat bei den Verhandlungen zur Istanbul-Konvention eine zentrale Rolle gespielt und das Übereinkommen sofort gezeichnet.

Schutz von Frauen vor Gewalt in Deutschland

Mit dem Beitritt zum Übereinkommen verpflichtet sich Deutschland, auch in Zukunft alles dafür zu tun, um Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen, Frauen zu schützen und ihnen Hilfe und Unterstützung zu bieten.

Bundestag und Bundesrat haben dem Gesetz zu dem Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt bereits zugestimmt. Das Gesetz ist am 26. Juli 2017 im Bundesgesetzblatt II verkündet worden. Nach Hinterlegung der Urkunde wird das Übereinkommen für Deutschland nun am 1. Februar 2018 in Kraft treten.

Die 81 Artikel des Übereinkommens enthalten umfassende Verpflichtungen zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, zum Schutz der Opfer und zur Bestrafung der Täter. Die Konvention zielt damit zugleich auf die Stärkung der Gleichstellung von Frau und Mann und des Rechts von Frauen auf ein gewaltfreies Leben. Bürgerinnen und Bürger können etwaige Klagen vor deutschen Gerichten direkt auf die Bestimmungen der Konvention stützen.

Eine unabhängige Gruppe von Expertinnen und Experten überprüft, ob die Verpflichtungen aus dem Übereinkommen von den Mitgliedsstaaten eingehalten werden. Deutschland hat sich dazu verpflichtet, über die gesetzgeberischen und sonstigen Maßnahmen zur Umsetzung des Übereinkommens regelmäßig zu berichten.

Starker und einheitlicher Schutz vor Gewalt in Europa

Mit der Ratifikation setzt Deutschland auch international ein wichtiges Signal. Damit es gelingt, auf europäischer Ebene einheitliche Schutzstandards zu schaffen, ist es wichtig, dass möglichst alle 47 Mitgliedstaaten des Europarats dem Übereinkommen beitreten. Mit Deutschland haben nun insgesamt 25 Staaten die Istanbul-Konvention ratifiziert.

(Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend - Aktuelle Meldung vom 12.10.2017)

8. Statistik 2017

8.1. Belegung des Frauenhauses

Frauen	21
Kinder	24

Herkunft der Frauen	Anzahl	21	%
Kreis Esslingen	7		33,3
Baden-Württemberg	10		47,6
andere Bundesländer	4		19,1

Belegtage	Gesamt	3.481	79,5 %
Frauen	1.491		
Kinder	1.990		

8.2. Platzanfragen

Platzanfragen	80
----------------------	-----------

Gründe für Ablehnung der Frauen	Anzahl	63	%
voll belegt	52		82,5
Voraussetzungen nicht gegeben	9		14,3
Sicherheit nicht gewährleistet	2		3,2

8.3. Angaben zu den Frauen im Frauenhaus

Alter der Frauen	Gesamt:	21	%
20 – 24 Jahre	2		9,5
25 – 29 Jahre	6		28,6
30 – 39 Jahre	6		28,6
40 – 49 Jahre	3		14,3
50 – 60 Jahre	2		9,5
über 60 Jahre	2		9,5

Frauen mit Kindern im FH	Gesamt:	21	%
kein Kind	7		33,3
ein Kind	4		19,0
zwei Kinder	8		38,1
drei Kinder	2		9,5

Migrationshintergrund	Gesamt:	21	%
mit Migrationshintergrund	15		71,4
ohne Migrationshintergrund	6		28,6

Aufenthaltsstatus der Frauen mit Migrationshintergrund	Gesamt:	15	%
unbefristet	5		33,3
befristet	8		53,3
keine Angaben	2		13,3

Staatsangehörigkeit	Gesamt:	21	%
Brasilien	1		4,8
Bulgarien	1		4,8
Deutschland	8		38,0
Indien	1		4,8
Irak	1		4,8
Kamerun	1		4,8
Kosovo	2		9,4
Nigeria	1		4,8
Thailand	1		4,8
Türkei	3		14,2
Tunesien	1		4,8

Verständigung mit Migrantinnen auf Deutsch	Gesamt:	15	%
möglich		14	93,3
nicht möglich / mit Dolmetscherin		1	6,7

Vermittlung ins Frauenhaus (Mehrfachnennung)	Gesamt:	23	%
Eigeninitiative		10	43,5
Soziales Netz		3	13,1
Professionelle Dienste		8	34,8
Polizei		1	4,3
Sonstige		1	4,3

Dauer des Aufenthaltes			%
bis zu 1 Woche		3	14,3
bis zu 1 Monat		2	9,4
bis zu 3 Monaten		6	28,6
bis zu 6 Monaten		3	14,3
bis zu 12 Monaten		1	4,8
noch im Frauenhaus		6	28,6

Wiederholter Aufenthalt im FH			%
erster Aufenthalt		14	66,7
wiederholter Aufenthalt		7	33,3

Schulbildung	Gesamt:	21	%
mit Schulabschluss		10	47,6
Abschluss im Ausland erworben		7	33,3
kein Schulabschluss		4	19,0

Ausbildung	Gesamt:	21	%
noch in Ausbildung/Studium		1	4,8
mit Ausbildungsabschluss		9	42,8
kein Ausbildungsabschluss		9	42,8
keine Angaben		2	9,5

Einkommen vor Frauenhaus-aufenthalt (Mehrfachnennungen)		%
eigenes Einkommen/auch Krankengeld	6	13,3
Eigenes Vermögen / Rücklagen	1	2,2
Unterhalt/Einkommen von Ehemann	2	4,4
Arbeitslosengeld II	10	22,2
Rente/Pension	2	4,4
Elterngeld	2	4,4
Kindergeld	13	28,9
Unterhalt für Kinder	3	6,7
Unterhaltsvorschuss	2	4,4
Leistungen nach AsylbLG	1	2,2
Sonstige	3	6,7

Einkommen während d. Frauenhaus-aufenthaltes (Mehrfachnennungen)		%
eigenes Einkommen/auch Krankengeld	4	8,2
Unterhalt/ Einkommen von Ehemann	1	2,0
Sozialhilfe	1	2,0
Arbeitslosengeld II	15	30,6
Rente/Pension	2	4,1
Eigenes Vermögen / Rücklagen	1	2,0
Kindergeld	11	22,4
Unterhalt für Kinder	3	6,1
Unterhaltsvorschuss	6	12,2
kein Einkommen	2	4,1
keine Angaben	1	2,0
Sonstige	2	4,1

Wohnsitz nach FH-Aufenthalt		%
neue/eigene Wohnung	5	23,8
Verwandte/Freundinnen	4	19,0
ehemalige Wohnung ohne Partner	2	9,5
Rückkehr in die gewaltgeprägte Lebenssituation	1	4,8
anderes Frauenhaus	2	9,5
medizinische Einrichtung / Klinik	1	4,8
noch im Frauenhaus	3	14,3
keine Angaben	2	9,5
sonstiges	1	4,8

8.4. Angaben zu den Kindern im Frauenhaus

Alter der Kinder im FH	Gesamt: 24	%
1 - 2 Jahre	8	33,3
3 – 5 Jahre	3	12,5
6 – 11 Jahre	9	37,5
über 12 Jahre	4	16,7

Aufenthalt der Kinder unter 18 Jahren während des FH Aufenthaltes	Anzahl 26
im Frauenhaus	23
nicht im Frauenhaus	3

8.5. Nachgehende Beratung

Kontakte	Anzahl 68
telefonisch	26
persönlich	42

8.6. Externe Beratung

Beratung	Anzahl 119
telefonisch	73
persönlich	46

Herkunft der Frauen, die Beratung in Anspruch nahmen:

Altdorf, Beuren, Bisingen, Böblingen, Bremen, Deizisau, Dettingen, Dürnau, Eislingen, Esslingen, Filderstadt, Freudenstadt, Frickenhausen, Göppingen, Holzmaden, Jesingen, Karlsruhe, Kirchheim, Köngen, Lenningen, Ludwigsburg, Neckartailfingen, Neckartenzlingen, Neuffen, Notzingen, Nürnberg, Nürtingen, Oberboihingen, Oberndorf, Ohmden, Ostfildern, Owen, Österreich, Pforzheim, Plochingen, Reichenbach, Rems-Murr-Kreis, Rhein-Neckar-Kreis, Reichenbach, Reudern, Schlierbach, Stuttgart, Süßen, Trebur, Tübingen, Uhingen, Weilheim, Wendlingen, Wernau, Wolfschlugen

8.7. Beratung nach Polizeieinsatz/Wohnungsverweis

	Anzahl
Frauen	29
Kinder	41

Herkunft der Frauen, die Beratung nach Wohnungsverweis erhielten:

Frickenhausen, Großbettlingen, Hochdorf, Kirchheim, Lenningen, Neckartailfingen, Nürtingen, Unterensingen, Weilheim, Wendlingen, Wernau

Ein herzliches Dankeschön...

an unsere Vereinsmitglieder und SpenderInnen, die einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Frauenhausarbeit leisten.

Insbesondere bedanken wir uns bei:

- Willi Buhlmann Stiftung der Deutschen Bank AG, Hamburg
- Betha Götz Stiftung der Commerzbank AG, Frankfurt am Main
- Inner Wheel Club Neckar-Teck
- Firma LEKI Lenhart GmbH, Kirchheim unter Teck
- Gießereifachvertretungen H. Deppert GmbH, Dettingen unter Teck
- Lightlife women, Kirchheim unter Teck
- Evangelische Kirchengemeinde Jesingen
- Bastelkreis der evangelischen Kirche Wendlingen am Neckar
- Katholischer Frauenbund Wendlingen am Neckar
- Frau Ingelore Gardain, Kirchheim unter Teck
- Frau Johanna Wiest-Reiss, Kirchheim unter Teck
- Frau Heidi Koester, Kirchheim unter Teck
- Frau Brigitte Flicker, Ohmden
- Frau Katja Wörner, Esslingen – Wunschbaumaktion zu Weihnachten



Spendenaufruf

Es ist unser Anliegen, Frauen weiterhin in möglichst vielen Bereichen zu unterstützen und zu begleiten und dies auch unbürokratisch und individuell tun zu können. Dabei sind wir auch in Zukunft auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Spendenkonten

Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
IBAN: DE93 6115 0020 0010 3022 86
BIC: ESSLDE66XXX

Volksbank Kirchheim-Nürtingen
IBAN: DE82 6129 0120 0045 8000 06
BIC: GENODES1NUE

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein Frauen helfen Frauen Kirchheim e.V.

als ordentliches Mitglied

als Fördermitglied

zum Jahresbeitrag von € 40,--

Vor- und Zuname

Straße/Hausnummer

PLZ/Wohnort

Diese Ermächtigung erlischt auf Widerruf.

Bank

BIC

IBAN

Ich bin damit einverstanden, dass der Betrag monatlich/jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

Ort, Datum

Unterschrift

Anmerkung: Alle personenbezogenen Daten unterliegen der Schweigepflicht.